

Lieber Titus,

nach deinen letzten Infos habe ich mit dieser Reaktion schon gerechnet. Trotzdem fehlen mir da die Worte ... Ich wünsche dir jedenfalls von Herzen, dass du - wie es mal in der Bibel heißt - den Staub von den Füßen schütteln und weitergehen kannst. Bei einer Aussage im Brief musste ich übrigens lachen, selbst wenn es eher traurig ist: dass sie dir vorwerfen, dass als Prädikant Gaben nötig sind, um Menschen zu erreichen. Was hat dein bisheriger Einsatz denn gezeigt, wenn nicht genau das? Dass du einen guten Draht zu den Behinderten in Scheuern hast. Dass die Menschen im Ort und in der Kneipe dir vertrauen und zu dir kommen. Es waren wohl leider die "Falschen".

Ich finde es gut, wenn du weiter zu diesen Leuten hingehst, die in der Kirche keinen Platz finden. Jesus macht das nämlich auch.

Herzliche Grüße und viel Segen

Hauke

Lieber Titus,

es tut mir sehr leid, dass Propst und DEkanin auf diese Weise den Predigtauftrag entziehen. Ich hätte zumindest erwartet, dass konkrete Verfehlungen benannt würden, stattdessen nur allgemeine Anschuldigungen ohne Dir die Chance zu geben dazu Stellung zu beziehen. Ich muss das für mich erst einmal sacken lassen, verstehe aber DEine Enttäuschung sehr gut. Dann sehe ich hoffentlich klarer wie angemessen darauf reagiert werden kann...

WEnn ich Dich irgendwie unterstützen kann, dann lass es mich bitte wissen!

Lieber Titus,

am liebsten würde ich dich gerade mal in den Arm nehmen.

Das ist ja ein Schlag!!

Geahnt hast du es wohl, wie du schreibst. Das muss man erst mal verdauen.

Ich kenne ja null Einzelheiten...

aber mein Gedanke ist: Wer weiss, was Gott mit dir vorhat und wie er dich führen will und wird.

Vielleicht wird das mit dem Kirchenbus eine ganz erfüllende und ausfüllende Sache!!!!!!!

Vielleicht ist dein weiterer Weg nicht mehr in der Landeskirche, sondern woanders, ein ganz neues Arbeitsfeld, neue Zielgruppe...

Fakt ist, dass wir den Auftrag haben, das Evangelium weiterzusagen, solange wir noch Zeit dazu haben!! Und das kann nicht mehr so lange sein.

Bei Jesus gab es auch keine Qualitätsstandards.

Der Inhalt der Botschaft ist am wichtigsten.

Ich weiss nicht, wie es dir jetzt geht. Ich hoffe, dass über Traurigkeit hinaus du gespannt bist, was Gott mit dir vorhat!

Es gibt so ein Wort:

„Wenn Gott eine Tür zuschliesst, öffnet er ein Fenster.“

Seiner Treue und Fürsorge befehle ich dich an.

Herzlich,

Christa.

Lieber Titus,

das tut mir leid, macht mich aber auch wütend.

Ich habe jetzt eine weitere Bestätigung erhalten warum mir die evangelische Kirche suspekt ist. Mit diesem Verein will ich nichts mehr zu tun haben. Der hat keine Zukunft!!!!

Ich werde Dich natürlich weiter unterstützen, jetzt erst recht.

Die sollen sich was schämen.

Also Kopf hoch, mit Gottes Hilfe geht's weiter.

Du hast das Herz am rechten Fleck und bringst mit Deiner volksnahen Art viel mehr rüber als diese Pfaffen der Amtskirche.

Ich höre jetzt auf sonst vergesse ich mich verbal.

Trotz allem wünsche ich Dir alles Gute.

Sei lieb begrüßt und wohl behütet, Du stehst nicht allein da.

Der Manfred aus Biebrich

Lieber Titus,

ja, das ist echt ein Armutzeugnis, das sich die Kirche da selbst ausstellt. Kann man so gefangen sein in seiner kleinen Welt, dass man nicht mehr realisiert, dass es da draußen mehr als Kleidervorschriften gibt?

Natürlich stellen die Verantwortlichen so ihren Kirchenfrieden wieder her. Die Räume werden leerer, und es kommen noch weniger Menschen, die mit diesem Laden nichts zu tun haben wollen. Wenn das das Ziel ist, dann haben sie es wohl erreicht.

Alles Liebe

Hauke

Die sind doch nicht ganz dicht. Werde nächste Woche einen saftigen Brief an diesen heuchlerischen Verein schicken...bin gerade so wütend... es ist einfach nur unfassbar...

Damit bestätigt sich für mich mal wieder dass es richtig war aus der Kirche auszutreten... was nichts mit meinem Glauben zu tun hat und den ich durch Dich wieder verstärkt und bewusster wahrnehme...

Aber sich an irgendwelcher Kleidung oder sonstigen Befindlichkeiten zu mokieren was einfach nur vorgeschobene Gründe sind ist der Gipfel der Frechheit. Die müssen ja ganz schön Angst vor dir haben...

Sehr geehrter Herr Schlagowsky,

ich habe dadurch, dass Sie mir den Brief zur Verfügung gestellt haben, diesen nun auch in Ruhe lesen können.

Dass ein Gespräch mit Dekanin Weigel auch Ihrerseits nicht mehr gewünscht ist, verstehe ich. Allerdings macht ja auch der Erstunterzeichner, Propst Dr.Schütz, Ihnen am Ende des Briefes ein Gesprächsangebot.

Ich selbst habe Propst Schütz aktuell nicht gesprochen, sondern erfahren, dass er gerade in Urlaub ist.

Wollen Sie auf dieses Gesprächsangebot Ihrerseits (noch) eingehen, ggf. - das biete ich meinerseits an - mit mir als "Beistand" im Sinne eines Mithörers? Immerhin hätten Sie die Möglichkeit, sich die Beweggründe Ihres "Rauswurfes" direkt erläutern zu lassen und Ihrerseits dazu Stellung zu beziehen. Das würde vermutlich zwar nichts daran ändern, dass "die Spatzen gefangen sind". Aber es wäre eventuell eine Chance, dieses Ende mit etwas mehr Würde zu gestalten.

(Zu Ihrer weiteren Information: Nächste Woche bin ich in Urlaub.)

Ich bin immer noch dafür, nun keine "Schlammschlacht" anzuzetteln. Dabei gibt es am Ende nur Verlierer. Ich bleibe bei dem, was ich auch Ihnen nun bereits mehrfach gesagt habe: Das ist nur für die Medien ein gefundenes Fressen und bald vergessen, wenn die dann wieder in ein paar Wochen "die nächste Sau durchs Dorf treiben" - wie jetzt an dem facebook-Artikel ersichtlich....

Freundliche Grüße,

G.Biesgen

Lieber Titus,

Gerade hab ich im Ben-Kurier gelesen, wie Deine aktuelle Situation in Nastätten ist. Ich möchte Dir sagen: Der HERR wird für Dich kämpfen und er hat einen Platz für Dich vorbereitet!!! Erwähne Dich daran: Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, es war zu erwarten, dass Widerstand kommt. Du hast die geistliche Welt in Nastätten umgekrempelt, das gefällt nicht jedem. Ich bete, dass Du SEINE Weisheit hast, mit der Sache richtig umzugehen und SEINE Stimme hörst, was der nächste Schritt ist. Martin Luther würde Dich anfeuern und der HERR sowieso. In Christus verbunden,

Stefanie

Stefanie

Pastorales Leitungsteam

Sehr geehrter Herr Kirchenpräsident, lieber Volker,

ich wende mich in dieser Sache direkt an Dich, weil wir uns schon länger kennen und gegenseitig schätzen und mir daran liegt, dass in dieser Sachen nicht übereinander, sondern miteinander geredet wird.

Herr Schlagowsky hatte sich mit einem Schreiben insbes. Scheuern betreffend an Dich gewandt und ihm wurde daraufhin zugesichert, dass es zu einem Gespräch kommen soll. Dazu ist es nun leider nicht gekommen, sondern es wurde ihm ohne Rücksprache schriftlich vom Propst und der Dekanin der Prädikantenvertrag gekündigt.

Ich bin in diese Sache insofern involviert, dass Herr Schlagowsky in meinem einjährigen Ausbildungskurs war, in dem er die Beauftragung zur qualifizierten ehrenamtlichen Seelsorge erworben hat. Ich begleite ihn auch supervisorisch in seinem Studium zum Diakon. Folglich habe ich ihn immer wieder darauf hingewiesen, dass es zu einem Gespräch mit Propst und Dekanin kommen soll, indem ich ihn begleite und gerne vermittelnd auftrete. Ein solches Gespräch wollte zuerst die Dekanin führen, wie sie mir in Telefonaten zugesagt hatte. Dann holte sie sich die Unterstützung des Propstes und versprach nun ein Gespräch, das vom Propst initiiert würde. Dazu ist es nicht gekommen. Dies entspricht m.E. nicht dem wertschätzenden Umgang mit Ehrenamtlichen in unserer Kirche, den der Propst in seinem Schreiben betont.

Stattdessen wurde Herr Schlagowsky nun schriftlich gekündigt mit Begründungen, die ich überwiegend für unhaltbar ansehe. Ich habe mit Herrn Schlagowsky Gottesdienste gestaltet, in denen seine tiefe Verwurzelung im Glauben zum Ausdruck kam. Ich musste ihn eher in seinem missionarischen Übereifer bremsen, wobei es ihm nie darum ging, wie in dem Schreiben behauptet, seine "eigene Person und Inspiration" in den Mittelpunkt zu stellen.

Ganz besonders am Herzen liegen ihm die Menschen in Scheuern und anderen Einrichtungen und dies gilt auch umgekehrt. Es gelingt ihm gerade diese Menschen mit Beeinträchtigungen anzusprechen. Er erreicht auch grundsätzlich gerade Menschen die am Rande, auch die am Rande unserer Kirche oder schon außerhalb dieser stehen. Ich könnte noch einiges mehr aufführen, aber seine Person wurde ja mittlerweile in den Medien ausreichend dargestellt.

Ich bin froh und stolz darauf zu einer Landeskirche zu gehören, in der auch Menschen mit Ecken und Kanten wie Herr Schlagowsky eine Heimat finden, und er selbst sucht diese Heimat dort und gerade nicht in den Freikirchen. Deshalb wende ich mich in dieser Sache an Dich und hoffe darauf, dass auch andere in unserer Kirche wahrnehmen, dass diese Vorgehensweise der Landeskirche, für die ich stehe, unwürdig ist.

--

Mit herzlichen Grüßen

Lieber Titus,

du brauchst dich nicht zu entschuldigen, alles gut.

Leider gibt es viele und immer mehr Neider :-), aber: Lass dich nicht unterkriegen!

Ein schönes Wochenende und gutes Gelingen wünscht dir und deiner Family
Sabine